Gedankenaustausch

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für

die gesamte Textilindustrie

Band (Jahr): 66 (1959)

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Patent - Berichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

- Cl. 19b, no 333871. Peigneuse Heilmann. Inv.: John Syril Dudley, Douglas (Mass., USA). Tit.: Whitin Machine Works, Whitinsville (Mass., USA). Priorité: USA, 4 avril 1956.
- Kl. 19c, Nr. 333872. Mehrfachdraht-Zwirnspindel mit Zwirnflügel. Erfinder: Walter Lenk, Remscheid-Lennep, und Dr. Ing. Kaspar Mangartz, Kleinwallstadt a. M. (Deutschland). Inhaber: Barmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Wuppertal-Oberbarmen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 18. September 1954.
- Cl. 19 c, no 333873. Appareil pour la fabrication d'un fil mixte. Inv.: John Wilbur Hicks, Jr., Southbridge (Mass., USA). Tit.: Deering Milliken Research Corporation, P.O. Box 27, Pendleton (S.C., USA). Priorité: USA, 3 août et 16 septembre 1954.
- Kl. 19 d, Nr. 333874. Fadenführer-Mechanismus an einer Kötzerspulmaschine. Erf. und Inh.: Harold Lionel Muschamp, Industrieller, 268 Bramhall Lane South, Bramhall (Cheshire, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 24. April 1954.
- Kl. 21 b, Nr. 333875. Vorrichtung zur Schrägfacheinstellung bei einer Jacquardmaschine. Erfinder: Wilhelm Nauen und Günter Pipping, Krefeld. Inhaber: Maschinenfabrik Carl Zangs AG., Ober-Dießemer Straße 15, in Krefeld (Deutschland). Priorität: Deutschland, 25. Januar 1954.
- Kl. 21 c, Nr. 333877. Schußwächter an einem Webstuhl. Erf.: Robert Opletal, Brno-Komín (Tschechoslowakei). Inhaber: Výzkumný ústav tvářecích stroju a technologie tváření, Gottwaldova 48/50, Brno (Tschechoslowakei). Prior.: Tschechoslowakei, 7. Mai und 24. Dezember 1954.

Gedankenaustausch

Wer meldet sich?

Frage 3

Seit längerer Zeit suche ich nach den Ursachen, warum verschiedene Ketten in der Zettlerei und Weberei «schnürlen» (mehrere Fäden verdrehen sich untereinander). Diese Unannehmlichkeit zeigt sich hauptsächlich in Ketten mit dichter Ketteinstellung, vorwiegend bei Azetat- und Viskosematerial. Interessant ist, daß die Ketten eher noch stärker «schnürlen», wenn sie mit hoher Geschwindigkeit (m/min) gezettelt werden, dazu gesellen sich noch vermehrte Fadenbrüche und eingeklemmte Fäden. Was soll ich vorkehren, daß das «Schnürlen» der Ketten mit all seinen Nebenerscheinungen in der Zettlerei behoben werden kann und wie werden Ketten, die diesen Fehler aufweisen, doch noch ohne großen Produktionsverlust und Qualitätseinbuße verarbeitet?

Antwort A zu Frage 1

Meine nachstehenden Ausführungen gelten zur Hauptsache für die Polyestergewebe, rein und gemischt mit Kammgarnen, da wir in unserer Branche mit wenigen Ausnahmen nur diesen Artikel angeboten erhalten. Die Voraussetzung, daß die angebotenen Gewebe nicht mehr schrumpfen, ist 100prozentig erfüllt. Ware in gewichtsmäßig leichter Art könnte auch bei kleinster Schrumpfung nicht verarbeitet werden, da eine solche unweigerlich zu Kräuselbildungen an den Nähten führen würde.

Gegenüber den bisher üblichen Wollstoffen treten zusätzliche Schwierigkeiten auf:

- 1. Leichteres Kräuseln beim Nähen
 - Gegenmaßnahmen: Dünneres Nähgarn, dünne Nadeln mit Rundspitze, geringe Garnspannung an den Maschinen.
- Bügeln, erhöhte Glanzbildung und Durchzeichnungsgefahr
 - Gegenmaßnahmen: Niedrige Temperaturen, wenig Feuchtigkeit, keine Formbügelarbeiten.

Einlagestoffe: Zur Verarbeitung mit vollsynthetischen Materialien eignet sich ein krumpffreies, leichtes Einlagegewebe aus Haargarn und Wolle vorzüglich. Diese Erfahrungen sind aus den USA übernommen. Die Nachteile zeigen sich jedoch beim Naßreinigen, weil Oberstoff und Einlage ungleich reagieren und nachträglich einen starken Bügelprozeß benötigen, was dem Oberstoff nicht zuträglich ist. Versuche mit der synthetischen Einlage «Vliesline» sind bis heute noch nicht abgeschlossen und können deshalb nicht endgültig beurteilt werden. Näße bewirkt ein vorübergehendes Einschrumpfen und macht die Ware sehr unansehnlich. Mit der fortschreitenden Trocknung erholt sie sich aber sehr rasch. — Das Bügeleisen der Hausfrau und andere zu hohe Erwärmungsfaktoren sind oft die Ursache von Zerstörungen. K.B.

Antwort A zu Frage 2

Standpunkt des Entwerfers: Sämtliche Entwürfe mit kleinen, klassischen Motiven, wie Krawatten, Hemdenstoffe, Blusen, Twillgenre usw. sollen auf Rapport gekauft werden. Alle weiteren Dessins, die nicht einer Symmetrie unterworfen sind und vor allem aber frei und schmissig wirken müssen, kauft man vorteilhafter ohne Rapport. Jede Einengung durch Raumbegrenzung, das heißt genaues Rapportieren, beeinträchtigt künstlerisches Schaffen. Zudem sind die Rapportmaße besonders bei Druck so grundverschieden, daß schon auf Rapport gearbeitete Dessins wieder umgezeichnet werden müssen.

Bei kleinen Differenzen kann durch proportionelles Verkleinern oder Vergrößern das Rapportieren erspart werden. Bei Kleiderstoffen façonnés oder Dekorstoffen mit Rapporten von zirka 10—15 cm soll das Hauptmotiv nur skizzenhaft im Rapport angedeutet werden. Die Möglichkeit des freien Zeichnens ist dadurch nicht behindert, und es besteht die Gewähr, daß der Entwurf später ohne Schwierigkeiten genau rapportiert werden kann. HH.

Antwort B zu Frage 2

Warum wir Dessinateure unsere Entwürfe ohne Rapport verkaufen, hat folgenden Grund. Wenn in meinem Atelier eine neue Kollektion zusammengestellt wird, werden Entwürfe für Druck und Jacquard, für Baumwolle, Kunstseide und Seide ausgearbeitet. Ich weiß also noch nicht, wer meine Entwürfe kauft. Jede Druckerei hat für Walzen und Schablonen ganz verschiedene Maße. Wir Zeichner können uns also an keine bestimmte Rapportgröße halten. Eine Kollektion mit fertig rapportierten Skizzen würde auch das Vielfache an Arbeitsaufwand bedeuten, was wirtschaftlich unrentabel wäre. Oft werden auch Jacquardentwürfe für Druck verwendet oder umgekehrt. Bei

Jacquard ist aber der Breitenrapport, bei Druck der Höhenrapport vorgeschrieben.

Wenn ich für einen Fabrikanten eine Anzahl Entwürfe mit vorgeschriebener Rapportgröße ausarbeite und weiß, daß er eine bestimmte Anzahl Dessins übernimmt, besteht die Möglichkeit, daß ich dieselben alle auf Rapport zeichne. Bei einer freien Kollektion ist dies aber unmöglich.

Vereins - Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Kurs «Aus der Praxis der Textilveredlung» (13. Dezember 1958). — Von der Vereinigten Färberei und Appretur AG., Zürich, sprach Herr Dr. Wegmann über das vielseitige Gebiet der Textilveredlung. Für Ehemalige ist Herr Dr. Wegmann kein Unbekannter, wir kennen ihn von den außerordentlich interessanten Schulstunden, während denen er uns anhand der Mikroskopie und Chemie in die Kunst der Faserbestimmung einführte. Man freute sich deshalb auf einen äußerst lehrreichen Vortrag und wurde nicht enttäuscht.

Mit der Entwicklungsgeschichte der Kunstseiden und synthetischen Materialien wurde der Vortrag eröffnet. Es ist interessant, wie aus der Perspektive des Textilveredlers und Chemikers die Entstehungsgeschichte sowie die langsam verbesserten Eigenschaften der Chemiefaser wieder ganz anders betrachtet werden. Jede neue Faser wird vor allem in bezug auf die Färbbarkeit mit allen damit zusammenhängenden Fragen klassiert. Antwort auf diese Fragen gibt der chemische Aufbau und dessen Auswirkungen auf die Fasereigenschaften, wie Feuchtigkeitsgehalt, Wetterbeständigkeit, Schmelzpunkt usw. Eindrücklich erklärte der Vortragende die Herstellung von Nylon 66 und Nylon 6 und verglich damit die Seidenraupe, die schon seit Jahrtausenden im «Streckspinnverfahren» ihre Cocons herstellt.

Es folgte nun die eigentliche Praxis der Textilveredlung mit dem ersten Untertitel «die Vorbereitung der Rohware». Nachdem wir vorher gesehen hatten, welch unterschiedliche Eigenschaften die Textilfasern haben können, sollte eigentlich nicht mehr erwähnt werden müssen, daß der Veredler unbedingt die genaue Materialzusammensetzung eines Gewebes kennen muß, um es überhaupt ausrüsten zu können. Das Abkochen und Entschlichten verlangt wegen den neuartigen Präparationen und Schlichten, die zur besseren Verarbeitung auf den Faden gebracht wurden, große Kenntnisse. Das Bleichen zum Beispiel von Mischgeweben wie Nylon/Seide mit Sauerstoffbleichen darf nur mit äußerster Vorsicht vorgenommen werden. Dieselbe Forderung — genaue Bekanntgabe der verwobenen Materialien — wird beim Thermofixieren wiederum gestellt. Denn um eine Restschrumpfung von mehr als einem Prozent zu verunmöglichen, müssen bei synthetischen Materialien die Fixiertemperaturen nur wenig unter dem Schmelzpunkt gehalten werden, und dieser weist bekanntlich von Fabrikat zu Fabrikat enorme Unterschiede auf.

Wir möchten hier nochmals Herrn Dr. Wegmann für seine Ausführungen danken und hoffen, daß er uns bald wieder einmal an seinem Wissen teilhaben läßt. K. Z.

Chronik der «Ehemaligen». — Zum Jahreswechsel sind dem Chronisten noch eine Menge weiterer Grüße und guter Wünsche zugegangen. Da es möglich sein könnte, daß der eine oder andere unbeantwortet geblieben ist, seien alle an dieser Stelle recht herzlich verdankt. Die Neujahrsgrüße aus der Heimat, die ihn ebenso herzlich gefreut haben wie diejenigen aus weiter Ferne, kann er

nur mit den Schuljahren festhalten, um nicht zuviel Raum zu beanspruchen. Sie kamen von Veteranen der einstigen Zürcherischen Seidenwebschule aus den Jahren 1898/99, 1904/06, 10/11, 13/14, 14/15, 15/16, 17/18, 18/19 dreimal, 22/23, 23/24 und 26/27. Der Kurs 35/36 und die Studienjahre 40/41, 41/42, 42/43, 43/44 zweimal, 44/45 zweimal, 45/47, 46/47, 46/48, 47/48 und 47/49 repräsentieren die jüngere Generation.

Bei den ehemaligen Lettenstudenten im Ausland stehen unsere sehr geschätzten Veteranen Mons. Emil Meier in Colmar mit den Schuljahren 1893/95 und Mr. Albert Hasler (04/06) in Hazleton/USA an der Spitze. Aus dem ersten Jahrzehnt seines Wirkens als junger Lehrer grüßten mit guten Wünschen die Veteranen Th. Frey (15/16) in Schweden, Rob. Herbstreit (17/18) in New York, William Baer in Derby/Engl. und sein Klassenkamerad Oskar Frick (18/19) in New York. Aus Italien Direktor Max Eberle (21/22) in Merate. Vom Kurse 22/23 Mr. Max Steiner in Lincoln, Rhode Island, und vom Kurse 23/24 Mr. Ad. Goiser in Orange/Virg. Mit einer hübschen Acquarellkarte sandte die Gruppe der «Ehemaligen» in Buenos Aires Kollektivgrüße. Die Karte trägt acht Unterschriften aus den 20er und 30er Jahren. Von Santiago de Chile kamen gute Wünsche von Señor Alfredo Biber (25/26). Aus Schweden von den treuen Anhängern der einstigen Seidenwebschule Erwin Friedmann (29/30) und Adolf Bolliger (31/32). Die 40er Jahre brachten gute Wünsche von Mr. Ernst Graf (40/41) in Boston/ USA. Von Señor Ad. Koller (41/42) in Lima, auf der Fahrt nach der Heimat, aus New York, und von Mr. Fritz Blum (42/43) in New York. Vom Kurse 45/46 grüßte Signor Hans U. Stumpf in Mailand. Die zweite Hälfte der 40er Jahre scheint übrigens bei einer ganzen Anzahl ehemaliger Studenten der Textilfachschule in recht angenehmer Erin ierung geblieben zu sein. Es grüßten aus Uebersee noch Señor Ernesto Schippert (46/48) in Martinez (Arg.), Mr. Ernst Kellermüller (47/48) in New York, Señor G. Hevesi (47/49) in Lima, Mr. Harold Hafner (47/49) in Detroit/USA und Mr. Max Großkopf (48/50) in Melbourne.

Die letzten guten Wünsche kamen aus Chile von Señ. $Kurt\ L\ddot{u}din\ (ZSW\ 26/27)$ in Vino del Mar, wo es ihm in jeder Beziehung sehr gut geht.

Abschließend gratuliert der Chronist den einstigen Lettenstudenten Jos. Oeschger (40/41) in Zürich und Karl Anderegg (45/46) in Herrliberg, zu ihren Beförderungen zu Prokuristen.

Allerseits mit bestem Dank alles Gute wünschend, grüßt herzlich der Chronist.

Letten-Chronik. — Vor Jahresschluß besuchte uns Alfred Lätsch (54/56) und erzählte von seinen Plänen. Inzwischen ist er über den großen Teich geflogen und ist bereits in der Nähe New Yorks tätig.

Zum Jahreswechsel brachte uns die Post eine Reihe von Neujahrsgrüßen. Paul Akeret (56/57) grüßt aus Süddeutschland, Heribert Zangs (54/56) aus Krefeld; es scheint,